

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 R. 25 Pf., zweimonatlich 84 Pf., einmonatlich 42 Pf., Einzelne Nummern 10 Pf. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pf. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellenartige und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeliefert, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pf.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträthe zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 62.

Donnerstag, den 28. Mai 1885.

51. Jahrgang.

Der Panamakanal.

Die Technik und Baukunst, Volkswirtschaft und Finanzkraft des 19. Jahrhunderts steht gegenwärtig vor einer Riesenaufgabe, der Vollendung des Panamakanals. Die Landenge von Panama, auch Isthmus von Darien genannt, verbindet bekanntlich in einem schmalen, nur 37 Kilometer breiten Landstreifen die beiden gewaltigen Hälften des amerikanischen Kontinents und trennt die beiden Weltmeere, den Atlantischen und Stillen Ocean von einander. Von ungeheurer Wichtigkeit ist daher die Herstellung eines Kanals, der die Landenge von Panama durchschneidet und den Atlantischen Ocean mit dem Stillen Meere verbindet. Lange stellten sich diesem Projekte Niesenhindernisse entgegen, denn die Korbillereinfahrt ist in der Landenge von Panama noch immer 300 Meter hoch und die Wasserscheide über den Meeresspiegel 80 Meter hoch. Einen circa 40 Kilometer langen und doch mindestens fünfhundert Meter breiten Kanal in einem meistentheils gebirgigen Terrain bis 80 Meter tief auszugraben, war ein Werk, welches lange Zeit der Technik zu spotten schien. Auch schien es sehr zweifelhaft, ob die kolossalen Kosten für ein solches Unternehmen aufzubringen sein würden. Doch im Jahre 1876 bildete sich dennoch eine aus Franzosen, Amerikanern und Engländern bestehende Panama-Gesellschaft und begann die Vorarbeiten für die Durchstechung der Landenge. Dieselben haben nun auch in den letzten acht Jahren leidliche Fortschritte gemacht und es hat sich dabei die Thatfache herausgestellt, daß die Technik der Neuzeit die bestehenden Schwierigkeiten zu überwinden im Stande sein wird. Leider hat sich New-Yorker Nachrichten zufolge inzwischen ein anderes Hinderniß der Vollendung des Panamakanals entgegengestellt. Die bisherigen Kostenanschläge für denselben werden der neuen Erfahrungen zufolge weit, weit hinter den wirklichen zurückbleiben. Als die Gesellschaft gebildet war, wurde berechnet, daß der Betrag der Ausschachtung sich auf 75 Mill. Kubikmeter belaufe; nunmehr ist er offiziell auf 111 Mill. festgestellt und der Generaldirektor ist der Meinung, es würden gar 120 Mill. Kubikmeter sein. Die Grenze war mit 600 Mill. Franken oder 120 Mill. Dollars gezogen. Ein großer Betrag ist für Vorarbeiten verausgabt. Bereits sind im Ganzen 74 Mill. Dollars ausgegeben und nicht ein Zehntel der Ausschachtungen ist vollzogen, die laufenden noch nicht ausgeführten Kontrakte beanspruchen weitere 50 Millionen Dollars. Lieutenant Mc. Lean, der im Auftrage der nordamerikanischen Regierung Bericht über den Panamakanal abstattete, giebt der Uebersetzung Ausdruck, daß die Gesamtkosten des Kanals, auch wenn die Vollendung sich nicht sehr weit über die ursprünglich festgesetzte Zeit hinauschiebt, nicht unter 350 Mill. Dollars oder ungefähr 1800 Mill. Franken sein werden. Da also die Panamagesellschaft sehr leicht in finanzielle Schwierigkeiten gerathen kann, was soll da unter diesen Umständen aus dem zum vierten Theil vollendeten Kanal werden? Man kann doch nicht die 80 Mill. Dollars, die bereits für den Panamakanal verausgabt sind, einfach als Verlast fahren lassen. Es wird zweifellos nöthig sein, daß die französische oder amerikanische Regierung, welche an dem Unternehmen theils aus finanziellen, theils aus politischen Gründen interessiert sind, dem das Kanalprojekt ist eigentlich ein französisches Unternehmen, eingreift. Dann entsteht aber leicht die Gefahr von Differenzen zwischen Frankreich und der nordamerikanischen Republik.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Nachdem am Sonnabend Nachmittag ein von heftigen Regenschauern begleiteter Sturm über unsere Gegend gebraust war, der an Bäumen und Gebäuden mannichfachen Schaden angerichtet hatte, brach der Morgen des Pfingsttages in

herrlichem Sonnenglanze an und dieser und der folgende Tag hielten, was der Morgen versprochen. Unsere Bahn führte namentlich der oberen Gegend riesigen Verkehr zu, alle Züge führten 20 und mehr vollbesetzte Wagen, und mehrfach mußten noch eingelegte Extrazüge die Menschenmassen bewältigen. Unsere Stadt, sowie Obercarsdorf, Raundorf und Schmiedeberg waren heuer nicht so besucht wie in früheren Jahren und vielfach konnte man in diesen Orten darüber Klage führen hören. — Am dritten Feiertage hing an die Wolken trübe am Himmel und drohten mit Regen; jetzt aber schreden sie Niemand mehr, Mancher wird Regen herbeiwünschen und Mancher wird, zurückgekehrt zur stillen Klausel, ausrufen: „Es war doch schön im Gebirge!“

— Der Gesamtauftrag unseres heutigen Blattes liegt der am 1. Juni d. J. in Kraft tretende Sommerfahrplan der sächs. Staatsbahnen bei.

— Wegen die von der Generaldirektion der Staatsbahnen projectirte Einziehung des sogen. Theaterzuges haben sowohl der hiesige Stadtrath als auch der Bezirksausschuß der Amtshauptmannschaft Stellung genommen und haben dieselben in ihren resp. letzten Sitzungen beschlossen, an maßgebender Stelle für Beibehaltung dieses beliebten Zuges zu petitioniren. Hoffentlich bleibt uns derselbe erhalten.

— Auf Station Dippoldiswalde sind vom 23. bis 26. Mai 708 Tages- und 644 Tourbillets, in Summa 1352 Billets, verkauft worden; 2060 Personen sind demnach von hier aus befördert worden. — Die Einnahme betrug an diesen Tagen 819 R. 50 Pf., gegen 974 R. 80 Pf. an der Pfingstzeit vom vorigen Jahre.

— In unserer Gegend werden vom 1. Juni ab die Postverbindungen etwas verändert werden, und zwar werden verkehren: die Personenpost von Geising nach Rägeln 3 Uhr Nachm.; die Privatpersonalfahrten zwischen Altenberg und Ripsdorf aus Altenberg 3.35 früh, 8.40 Vorm., 6.55 Nachm., aus Ripsdorf 9.45 Vorm., 2.45 Nachm., 10.15 Abends; die Privatpersonalfahrten zwischen Bienenmühle und Frauenstein aus Bienenmühle 7.15 Nachm., aus Frauenstein 5.30 Nachm.; die 1. Privatpersonalfahrt von Frauenstein nach Klingenberg-Kolmnitz 4.8 früh, die 2. Rückfahrt von Klingenberg-Kolmnitz 8.42 Nachm.; die 3. Privatpersonalfahrt von Kreischa nach Niederfeßlig 4.56 Nachm.

— Von dem bei dem Gastwirth Häbig in Waltersdorf bei Liebstadt dienenden Knecht Schubert ist am Sonnabend, den 23. Mai, das bei Häbig in Dienst stehende Dienstmädchen Anna Bartsch aus Birna todt aufgefunden worden. Nach Angabe des Knechtes soll die Bartsch beim Mangeln einer Schürze von der Mangel erdrückt worden sein. Am 24. Mai sind durch das königliche Amtsgericht Lauenstein an Ort und Stelle die nöthigen Erörterungen vorgenommen und ist hierbei die Leiche eingestiegelt und zunächst in die Tobtenhalle zu Liebenau gebracht worden. Ueber den weiteren Gang der polizeilichen Untersuchung ist zur Zeit etwas noch nicht bekannt.

Dresden. Am dritten Feiertage haben sich der König und die Königin nach Seybillenort begeben, um daselbst einen etwa achtägigen Aufenthalt zu nehmen. König Albert hat bei Lebzeiten des Herzogs von Braunschweig schon verschiedene Male bei Jagden in diesem Schlosse gewohnt, die Königin dagegen besucht es jetzt zum ersten Male.

— Der Jahresbericht der sächsischen Gewerbeinspektoren für das Jahr 1884 erscheint auch diesmal früher als die gleichen Berichte aus den übrigen Bundesstaaten. Wir entnehmen demselben folgende Zahlen: Unser Land hatte im Jahre 1884 14 340 Gewerbeanlagen, darunter mit Dampftrieb 3829, mit sonstigen Motoren 4308, ohne Motoren 6203 (die Zahl der Dampfkessel betrug im Jahre 1883: 5837, darunter 5377 feststehende Dampfmaschinen).

Genehmigungspflichtige Anlagen bestanden 2291 (ausschließlich Schlächtereien, Gerbereien, Wasserbauanlagen). Die Zahl der beaufsichtigten Arbeiter betrug 259,600 (gegen 241,291 im Jahre 1883); darunter waren erwachsene männliche 155,955, erwachsene weibliche 75,595, jugendliche männliche von 14—16 Jahren 11,257, jugendliche weibliche 8529, Knaben von 12—14 Jahren 4972, Mädchen desselben Alters 3321. In allen Klassen, auch für die weiblichen und jugendlichen Arbeiter, weist das Jahr 1884 gegen das Vorjahr eine Vermehrung auf. Der stärkste Industriezweig, die Textilindustrie, beschäftigt 49,474 männliche und 55,697 weibliche, also mehr erwachsene als männliche Arbeiter; jugendliche und kindliche Arbeiter sind darunter 13,843. Uebertretungen der auf die Beschäftigung jugendlicher und kindlicher Arbeiter bestehenden Vorschriften wurden 557 ermittelt, d. i. 56 weniger als im Vorjahre; der bei Weitem größte Theil davon (273 gegen 323 im Vorjahr) entfällt auf Anzeigen, Listen und Anschläge und (145) auf die Arbeitsbücher. Die Zahl der Verletzten hat leider wieder bedeutend zugenommen, sie stieg von 2385 auf 3105; davon entfielen auf die Ursache „Ungeschicklichkeit, Unachtsamkeit und Aehnliches“ 1061, fast doppelt so viel als im Jahre 1883, wo nur 570 Verletzte auf diese Ursache fielen. Unter jenen 3105 Verletzten hatte der Unfall nur bei 81 mehr als 13wöchige Arbeitsunfähigkeit zur Folge; bei 18 trat dauernde Arbeitsunfähigkeit, bei 53 der Tod ein. Ganz erheblich ist die Zahl der vorgefundenen Mängel, auf deren Abstellung im Interesse der Unfallverhütung hingewirkt wurde, gestiegen, nämlich von 4328 auf 7488. Fast ein Drittel der getroffenen Anordnungen, nämlich 2121, beziehen sich auf Fahrstühle und sonstige Transportmaschinen, wohl eine Folge der vorjährigen Fahrstuhlverordnung; die nächst höhere Zahl (1487) betrifft die Transmissionen.

— Vom 1. Juni d. J. an werden bei den Annahmestellen in Dresden-Alttadt — Böhmischer Bahnhof — und Leipzig — Dresdner Bahnhof —, sowie bei den Billetterpeditionen der übrigen größeren Stationen auch Bestellungen auf kombinirbare Rundreisebillets der schweizerischen Transportanstalten zum Anschlusse an die combinirbaren Rundreisebillets des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen angenommen, Verzeichnisse der Coupons zu solchen schweizerischen Rundreisebillets — aus welchen auch die sonstigen näheren Bestimmungen ersehen werden können — sind von den oben bezeichneten Dienststellen zum Preise von 5 Pf. für das Exemplar zu beziehen; auch werden dort die Bestellungs-Formulare für solche Billets unentgeltlich verabfolgt.

— Am 24. Mai ist das sechsjährige Töchterchen des Hilfsweihenstellers Schumann aus Zschertnitz geschändet und sodann getödtet worden. Ein der That Verdächtiger ist gefänglich eingezogen worden.

— Wie in anderen Städten, so wurden auch in Dresden jetzt die hiesigen Brunnen chemisch auf die Güte ihres Wassers untersucht und verschiedene gefunden, die zum Trinken für Menschen ungeeignetes Wasser halten. Die betreffenden Brunnen sind vom Stadtrath mit Blechschildern versehen worden, die die Aufschrift tragen: „Nur Regenwasser, kein Trinkwasser.“

— Am Sonntag Abend fiel im Dresdner Stating-Ring-Prater der Seilläufer Hayer, welcher sich mit einem etwa 30 Pfund schweren Osen auf dem Seile produzierte, von demselben herab, durchschlug das Rettungsnetz und zog sich am Schulterblatt mehrfache Beschädigungen zu, die aber nicht ernster Natur sind.

Kleinschachwitz. Die hier 1879 vom verstorbenen Oberlieutenant a. D. Prinz v. Buchau gegründete freiwillige Feuerwehr, die später ihre offizielle Verbindung mit der Gemeinde löste und in den Dienst der benachbarten Gemeinden Sportitz und Neuplitz trat, nach dem Tode ihres Gründers und